

Bremen, 11.05.2022

B e s c h l u s s

der Beiräte Obervieland, Huchting, Neustadt, Woltmershausen, Strom und Seehausen

(hier: Beirat Obervieland vom 10.05.2022)

Polizeiarbeit und Ausstattung der Polizeireviere im Bremer Süden

Die Beiräte Obervieland, Huchting, Neustadt, Woltmershausen, Strom und Seehausen fordern den Senator für Inneres auf, alle für die vier Polizeireviere im Bremer Süden vorgesehenen Personalstellen (Revierleiter:innen, Verkehrssachbearbeiter:innen (VS) und Kontaktpolizist:innen (KOP)) umgehend, wie seinerzeit vom Innensenator und dem Polizeipräsidenten im Rahmen der Vorstellungen zur Polizeireform versprochen, vollständig zu besetzen. Abgänge müssen zeitnah und vollständig nachbesetzt werden.

Darüber hinaus wird gefordert, die geplante Einbeziehung der KOP in den Einsatzdienst (regelmäßige Übernahme von Schichten im Zuge nichtteiliger Einsätze ohne Eigenschutz) nicht umzusetzen.

Zusätzlich fordern die Beiräte für alle Stadtteile eine vergleichbare Präferenz bei der Einhaltung der Zielerreichungsgrade im Zusammenhang mit Kategorie 1-Einsätzen (Polizei soll in 80% der Einsatzfälle innerhalb von 8 Minuten vor Ort sein) sowie Kategorie 2-Einsätzen (Polizei soll in 90% der Einsatzfälle innerhalb von 30 Minuten vor Ort sein). Diese Vorgabe muss ohne Einschränkung auch für Stadtteile an der stadträumlichen Peripherie gelten. Die Beiräte fordern dazu die Vorlage halbjährlicher Berichte, in denen die Ergebnisse der Zielerreichung entsprechend nach Stadtteilen aufgeschlüsselt werden.

Begründung:

Derzeit sind in den Revieren des Bremer Südens verschiedene Stellen der KOP und VS dauerhaft unbesetzt (sogenannte „gesperrte Stellen“):

- Revier Obervieland: VS derzeit stadtteilfern im Revier Neustadt untergebracht, zweiter KOP Ortsteil Kattenturm unbesetzt
- Revier Huchting: 1 KOP-Stelle unbesetzt

Die Polizeiarbeit vor Ort ist für alle Stadtteile von zentraler Bedeutung und für das subjektive Sicherheitsempfinden der Bürgerinnen und Bürger überaus wichtig. Dazu trägt insbesondere die Präsenz und vielfältige Arbeit der KOP bei, ebenso deren gute Vernetzung in den Stadtteilen. Zu Recht genießt diese Arbeit (auch überregional) eine große Wertschätzung.

Daher wird die vollständige Wiederbesetzung der derzeit fehlenden Stellen gefordert. Im Falle von Teilzeitbeschäftigungen, welche hinsichtlich der Vereinbarkeit von Familie und Beruf ausdrücklich befürwortet werden, sind die fehlenden Stellenanteile ebenfalls mit Personal abzudecken.

Das geplante zeitweise Abziehen der KOP aus der eigentlichen Stadtteilarbeit und deren Integration in den Einsatzdienst des Bezirks Süd für nichteilige Einsätze ohne Selbstschutz konkretisiert den oben genannten Ansatz daher deutlich – insbesondere vor dem Hintergrund ohnehin bereits fehlender Besetzungen in den Revieren.

Ebenso ist es erforderlich, dass in den Revieren ortskundige VS als Ansprechpersonen vor Ort zur Verfügung stehen. Die Notwendigkeit einer stärkeren Verkehrs- und Baustellenüberwachung erfahren die Beiräte in ihrer täglichen Arbeit – und viele Bürger:innen fordern gegenüber den Beiräten und Ortsämtern in diesem Zusammenhang eine deutliche Intensivierung. Hinsichtlich der Zielerreichungsgrade Kategorie 1 und 2 darf es keine unterschiedlichen Maßstäbe - keine Sicherheit 2. Klasse - innerhalb des Stadtgebietes geben. Schließlich handelt es sich um Einsätze mit höchster Dringlichkeit (z.B. abzuwehrende Gefahren für Leib und Leben oder möglicherweise vor Ort befindliche Straftäter bei Kat. 1) bzw. erhöhter Dringlichkeit (bei Kat. 2). Die Zielvorgaben müssen für alle Stadtteile gleich bemessen sein.

Abstimmungsergebnis: Einstimmige Zustimmung

gez. Radolla

Michael Radolla
(Ortsamtsleiter)